

Bourbon, zweite Nebenlinie der Capetinger, auf den Thron von Frankreich (1589).

6) Heinrich IV. (1589—1610) hatte noch mehrere Jahre mit den Uguisten zu kämpfen, bis er sich entschloß, zum Katholicismus überzugehen. Hierdurch und durch das Edict von Nantes (1598), wodurch er den Protestanten freie Religionsübung und fast gleiche Rechte mit den Katholiken gestattete, brachte Heinrich das zerrüttete Land nach mehr als 30jährigen Bürgerkriegen zum Frieden. Heinrich war ein eben so edler Mensch, als ein weiser und gerechter Regent, dem nebst seinem Freunde und Minister Sully Frankreich eine bessere Staatsordnung verdankt. Der „gute König“, der nicht ruhen wollte, bis er jedem seiner Unterthanen ein genügendes Auskommen verschafft hätte, und der ganz Europa in eine allgemeine christliche Staatenrepublik verwandeln wollte, um allem Kriege und Haber ein Ende zu machen, starb leider nur zu früh durch den Mörderdolch eines Schwärmers (Ravaillac 14. Mai 1610).

§. 139.

Die Reformation in Dänemark und Schweden. Gustav Wasa.

1). Die drei normannischen oder skandinavischen Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen waren durch die Union zu Calmar (1397) unter der Königin Margaretha von Dänemark vereinigt worden. Aber die Schweden ertrugen nur ungern die dänische Herrschaft; mehrmals entstanden Unruhen und Versuche zur Befreiung. Da ließ der grausame Christian II. von Dänemark viele der vornehmsten Schweden gefangen nehmen und hinrichten, was das stockholmer Blutbad genannt wird (Nov. 1520).

2) Aber einer der Verhafteten, Gustav Wasa (Griehson), entkam, floh unter vielen Gefahren in den Norden Schwedens und rief die muthigen Bewohner Dalecarliens zur Freiheit auf. Die verhassten Dänen wurden bald vertrieben und Gustav Wasa zum Könige gewählt (1523). Er führte nun die Reformation ein, jedoch mit Beibehaltung der bischöflichen Verfassung, hob den wichtigen Bergbau und Handel und nahm zuerst auch den Bauernstand unter die Reichsstände auf. Sein großer Enkel ist Gustav Adolph.

3) Auch die Dänen hatten sich gegen ihren König Christian II. erhoben, da er nach unumschränkter Gewalt strebte. Christian wurde vertrieben (1523) und an seine Stelle sein Oheim Friedrich, Herzog von Holstein und Schleswig, auf den Thron berufen. Dieser gestattete die Einführung der Reformation, welche von dem dänischen Reichstage (1527) förmlich anerkannt wurde.